

JOURNAL

Brecht-Texte am Gedenktag

PFORZHEIM. Anlässlich des Gedenktags am Dienstag, 23. Februar, gibt es um 18.30 Uhr im Podium des Theaters eine Lesung mit Texten von Bertolt Brecht. Der Eintritt dazu ist frei. Der Dramatiker Bertolt Brecht, dessen hochaktuelles Anti-Kriegs-Stück „Mutter Courage und ihre Kinder“ derzeit im Spielplan des Theaters steht, war ein scharfer literarischer Gegner des Nationalsozialismus. „Die Legende vom toten Soldaten“ gilt als eines seiner bekanntesten Gedichte. Der Appell an die menschliche Vernunft sowie ein antimilitaristisches Grundverständnis charakterisieren Brechts episches und lyrisches Gesamtwerk, aus dem Mitglieder des Schauspielensembles unter dem Motto „Der Sieg der Vernunft kann nur der Sieg der Vernünftigen sein“ anlässlich des Pforzheimer Gedenktags „23. Februar 1945“ lesen. *pm*

Das Gedächtnis bleibt auf Trab

PFORZHEIM. Damit die grauen Zellen in Schwung bleiben, bietet der DRK-Kreisverband Pforzheim-Enzkreis, Kronprinzenstraße 22, Kurse für Gedächtnistraining an. Ein kostenloses Reinschnuppern ist bei Marlies Mühleder – telefonischer Kontakt unter (070 41) 81 83 27 – am Dienstag, 23. Februar, von 9 Uhr an möglich. Der reguläre Kurs startet dann am Dienstag, 1. März, um 11 Uhr. Gedächtnistrainerin Elisabeth Hauth – telefonischer Kontakt unter (072 31) 45 12 59 – bietet am Freitag, 19. Februar, ein kostenloses Schnuppern an. Beginn ist um 9.30 Uhr. Offizieller Kursauftakt ist am Freitag, 26. Februar, um 9.30 Uhr. *pm*

Die Anmeldung erfolgt bei den Kursleiterinnen. Infos auf www.drk-pforzheim.de

An drei Tagen kann gegruselt werden

PFORZHEIM. In der Begegnungsstätte für alle Generationen am Ludwigsplatz in Dillweißenstein findet an drei Tagen ein Flohmarkt statt. Am Donnerstag 18. Februar, kann von 13 bis 17 Uhr, am Freitag, 19. Februar, von 13 bis 17 Uhr, und am Samstag, 20. Februar, von 9 bis 11.30 Uhr gegruselt werden. Im Angebot sind Kleidung, Bücher, Bilder, CDs, Geschirr, Gläser, Schuhe, Spielzeug, Schmuck, Taschen und Koffer sowie gut erhaltene Haushaltswaren. *pm*



Freuen sich über den gelungenen Messeauftritt: Nicole Fischer, Anna Kühthau, Beatrice Rössger und Marlene Kümmerle (von links) von der Goldschmiedeschule. FOTOS: KETTERL (3)



Der Uhrmacher-Nachwuchs in Aktion: Nicolas Uhl (vorne) und Nicolai Martin von der Pforzheimer Uhrmacherschule.

Kreativer Nachwuchs und Glamour-Show

- Goldschmiede- und Uhrmacherschüler auf der Münchner Inhorgenta.
- Nur winzige Werbung für das Schmuckjubiläum im kommenden Jahr.

GERHARD KETTERL | MÜNCHEN

Nicht nur Fachmesse sein will die Inhorgenta in München, die Messeleitung will den Ausstellern und Kunden mit reizvollen Shows die edlen Geschmeide näherbringen. Herzstück der neuen Konzeption sind Jewelry Shows, bei denen Schmuck, Uhren und Mode auf dem Laufsteg präsentiert werden. Bei der Premiere vor rund 600 Gästen in der umgestalteten Schmuckhalle B 1 zeigten unter anderem Top-Model Nadja Auermann und Kathy Hummels, die Ehefrau des Fußball-Weltmeisters Mats Hummels, Neuheiten von ausgewählten Ausstellern.

Aus der Pforzheimer Schmuckregion waren die Firmen Gellner, Afschar, Jörg Heinz, Heinz Nesper, Leo Wittwer, Isabelle Fa, Markus Goldweger, Pesavento, Silhouette Schmuck, und A. Odenwald mit von der Partie. Nach der gelungenen Schau feierten die Gäste in der Münchner Nobel-Discothek P 1 zu den Songs von Sängerin Lena Meyer-Landrut weiter.

Diese Veranstaltung erinnert ein wenig an den „Jewelry Cocktail“, den Pforzheimer Unternehmen zusammen mit der Deutschen Schmuck und Uhren vor Jahren im Vorfeld der Schmuck-



Olivier Rudelle muss genau hinschauen, um die einzige Werbefläche für das Schmuckjubiläum zu finden.

Mehr Bilder von der Inhorgenta unter: www.pz-news.de

tion ihrer Arbeiten, sondern suchen gezielt auch den Kontakt zu Ausstellern für die Zeit nach der Ausbildung. Dass die Goldschmiedeschule im Schmuckbereich, was die Herkunft ihrer Schüler angeht, global aufgestellt ist, zeigt die Tatsache, dass Teilnehmer sogar aus Taiwan, Russland oder Brasilien in der Goldstadt ihr Rüstzeug für die spätere berufliche Laufbahn erhalten. Rund 1000 Euro kostet die Schule der Messerauftritt, eine Summe, die angesichts der Besucher aus ganz Europa gut angelegt ist.

Ebenfalls auf der Messe vertreten sind die Uhrmacher-Schüler, die auf Einladung der Messeleitung Werbung für ihren Beruf machen dürfen. „Da haben wir gerne zugehört“, betont Lehrer Michael Teutsch, der zusammen mit seinem Kollegen Markus Burgstahler im Rahmen des „Uhren Innovation Forums“ bei Vorträgen das Pforzheimer Ausbildungssystem vorstellten. Auch die Uhrmacherschule verweist auf Internationalität. „Bei uns findet man neben Franzosen, Griechen und Amerikanern sogar drei Schüler aus Korea“, betont Burgstahler.

Werbung für Jubiläum vermisst
Das Schmuckjubiläum spielt auf der Fachmesse, bei der auch rund 80 Aussteller aus der Schmuckregion Pforzheim präsent sind, so gut wie keine Rolle. Nur an einer Pforzheim-Werbefläche, die man erst beim Verlassen der Halle B 1 bewusst wahrnimmt, ist der Hinweis angebracht. Das verwundert auch die aus Pforzheim stammende Fachjournalistin Petra Bäuerle, die jetzt in Bayern lebt und arbeitet. Sie vermisst auch eine entsprechende Werbung an den Ständen. „München wäre doch eine ideale Möglichkeit gewesen.“



Premiere am Abend des ersten Messtags: In einer exklusiven Schmuckmodenschau wurden die Neuheiten präsentiert. FOTOS: MESSE MÜNCHEN (2)



Cathy Hummels zeigte bei der Jewelry Show Schmuck von Leo Wittwer.

messe in noblen Clubs mit viel Prominenz veranstaltet hatten. Etwas abseits in der Designerhalle, aber dennoch mittendrin im Messtrubel haben die Pforzhei-

mer Goldschmiedeschüler ihren Stand. Optisch auffallend im Verbund mit den anderen Schulen haben sie ihren festen Platz gefunden und zeigen die Arbeiten der

Berufsfachschüler und der Teilnehmer am Berufscolleg. Die Schüler haben während der Messtage Standdienst und sie nutzen die Zeit nicht nur für die Präsen-

Den Helfern eine Brücke



Der Verein „Die Brücke“ fördert erneut die Arbeit des Ambulanten Hospizdienstes Pforzheim, der schwer kranke und sterbende Menschen zu Hause oder im Pflegeheim unterstützt und begleitet. Hierzu übergaben die Vorstandsmitglieder Christa Wahner und Gisela Henning (Zweite und Dritte von links) 1500 Euro an Petra Meyer (links) und Andrea Ruck (rechts außen) vom Hospizdienst-Team. *pm* FOTO: PRIVAT

PFORZHEIM. Der FSV Buckenberg hat 26 Mannschaften, die multikulturell stark gemischt sind. Allein die jugendlichen Iraker stellen eine beachtliche Zahl an begeisterten Fußballspielern. Für die Trainer ist die Arbeit nicht immer leicht, da es unterschiedliche Kulturen zu beachten gilt. Jetzt macht sich der FSV auch auf den Weg, den Asylsuchenden, die an der Hagenschießstraße untergebracht sind, beim Verein eine Anlaufstelle zu bieten. Sie kicken als Freizeitmannschaft – aber es steigt auch das Interesse, in Mannschaften mitzuspielen.

Scheck über 500 Euro

Diese Arbeit honorierte der Deutsche Fußballverband mit einer Ehrung, verbunden mit einem Scheck der Egidius-Braun-Stiftung

Für Flüchtlinge am Ball

DFB zeichnet FSV Buckenberg für seine Integrationsarbeit aus



Freuen sich mit den FSV-Spielern über die Auszeichnung: Edmund Mörgenthaler und Uwe Hück (von links) sowie der Integrationsbeauftragte des FSV Buckenberg, Waldemar Meser und Helmut Sickmüller (von rechts). FOTO: CONSTANTIN

über 500 Euro. Zu diesem Zweck kam vom Badischen Fußballverband der Vizepräsident Helmut

Sickmüller mit dem Kreisvorsitzenden Benjamin Pieper und dem stellvertretenden Kreisvorsitzen-

den im Fußball, Thomas Distel, zur Übergabe auf die Rasenanlage. Der FSV ist der einzige Fußballverein in der Stadt, der diese Auszeichnung erhält. Bei der Übergabe war auch der Vorsitzende Uwe Hück vor Ort und er hatte ein Angebot im Gepäck. So soll in den Sommermonaten ein Fußballturnier mit Flüchtlingen beim FSV ausgetragen werden, das Hück unterstützen will und bei dem er auch die Preise finanziert.

Turnier geplant

Das Turnier wollen die Verantwortlichen in gemischten Mannschaften austragen und Flüchtlinge einbinden, die auch bereits in anderen Fußballvereinen in der Stadt und im Enzkreis spielen. *co*

www.dfb-stiftung-egidius-braun.de